

Tanzen und Träumen in Sophies Bildbau

Performance zur aktuellen Ausstellung in der Kunsthalle Ziegelhütte

Spielerisch leicht und poetisch, war die Reise in Sophie Taeubers Welt. Drei Tänzerinnen und zwei Vorleser nahmen am Donnerstag- und Freitagabend das Publikum an der Hand und führten es ernst und lachenden Linien entlang. In verschiedenen Räumen der Appenzeller Kunsthalle Ziegelhütte tanzten sie im Kreis und durch Quadrate.

Monica Dörig

Sophie Taeuber Arp hegte mit Hingabe die Schönheit. Wie eine Insel ragte ihre Konzentration auf das schlechte Schöne auf aus einer von Kriegen geprägten Zeit. Mit Sanftmut erreichte sie, dass sich ihre Schülerinnen an der Kunstgewerbeschule in Zürich von gestickten Blütenkränzen ab- und dem Quadrat zu wandten.

Auf der Plattform in der Kunsthalle Ziegelhütte tanzten die Tänzerinnen Claire Birrfelder-May, Nelly Büttikofer und Karin Minger Rechtecke und Kreise – Füsse und Beine, Hände und Arme bewegten sich wie die Musterzeichnung zu einer Tapissiererei aus Sophies Fantasie.

Horizontal und vertikal

Die Tänzerinnen bewegten sich in der zu jener Zeit populären freien Tanzform, mit der Isadora Duncan zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Kunstwelt erobert hatte und die den zeitgenössischen Tanz begründet hat. Tanzen um des Tanzens willen, das liebte auch Sophie Taeuber. Bewegun-



Das Theater Fasson wob in der Kunsthalle Ziegelhütte Tanz und Texte zu einem Erlebnisraum in Sophie Taeubers Gestaltungswelt.

(Bild: Monica Dörig)

gen wie flüchtige Skulpturen, einzig um Gefühlen Form zu geben; organische Bewegungsabläufe. Für Sophie waren die geometrischen Formen nicht abstrakt. Ihr waren sie die natürliche Ordnung in allen Dingen.

Horizontal und vertikal, Kette und Schuss bestimmten Sophies Wirken und über weite Strecken die Tanzperformance, die mit kleinen Schritten auf der Ausstertreppe der Ziegelhütte begonnen hatte – vor dem in den grauen Abendhimmel strebenden alten Kamin.

Hans Arp und Sophie Taeuber haben der grausamen Zeit die Poesie entgegengesetzt. Die von den Schauspielern Utz Bodamer

und Bodo Krumweide gelesenen Texte von Arp, Max Bill und Kurt Schwitters, schmeichelten sich ins Ohr wie lauter Liebesbriefe. Die eingespielten Musikfragmente von Liszt und Beethoven verstärkten die träumerische Stimmung. «Sophie tanzte und träumte», lautete der Titel der Performance des Fasson Theaters.

Spophie tanzt Kreise im Kreis

Einfache geringe Sätze sprach der Redner vor sich hin, gegen das Wüten in der Welt. Einfache Sätze voller Poesie. Sophie hat Perlen gesät und Monde daraus gezogen; Sophie gab jeder Blüte im Garten einen eigenen Namen.

Die Himmel blühten und die Blumen glühten. Sophie war eine Blume und alle Herzen glühten für sie. Es scheint als sei Sophie Taeuber nicht nur die Mitarbeiterin und Muse ihres Bildhauerehemanns Hans Arp gewesen, sondern auch für andere Künstler des Dadaismus Inspiration gewesen. In den Texten schwärmten sie von ihren schwebenden Kreisbildern, von lichten geometrischen Botschaften.

Und die dreigestaltige Sophie der Performance tanzte dazu im Kreis, zeichnete Kreise um Kreise in die Luft, um ihren Körper, um ihren Tanz, war im Kreis und war selbst ein Kreis, und drehte und drehte sich im Kreis.

Im grossen Ausstellungssaal hatte Wolfgang Nestler, im Rahmen dessen Hommage an das bildnerische Schaffen von Sophie Taeuber Arp die Performance aufgeführt wurde, Formen und Linien wie einen Teppich ausgelegt: bunte Rechtecke, schwarze Linien. Ihnen entlang tanzten und erzählten die Protagonisten. Sie folgten den lachenden und den ernstesten Linien, lauschten den lauten und leisen Kreisen, wandelten im Bildbau der Weberin, der Tänzerin, der Malerin, der Gestalterin.

Das Publikum zollte ihnen viel Applaus. Es war gern mit ihnen auf duftigen Wolken in Sophies Träume gereist.

Ratzliedli auch bei «Jungen» hoch im Kurs

Angebote des Pro Juventute-Ferienpasses haben bereits begonnen

Nicht weniger als zwei Dutzend Primarschülerinnen und -schüler liessen sich am Dienstag und Mittwochnachmittag in eine spezielle Sparte der hohen Gesangskunst, nämlich ins Singen von Ratzliedli, einführen.

Werner Kamber

Die Sommerferien haben kaum richtig begonnen – und schon werden die Angebote des Pro Juventute-Ferienpasses für Zuhausegebliebene rege benützt: Sie könnten wohl mit sechs, allenfalls acht Teilnehmenden rechnen, wurde Lucia Schiegg, Weissbad, und Marie-Louise Manser bei der Vorbereitung zu den «Ratzliedli» gesagt, einem Kurs an zwei Nachmittagen zu je zwei Stunden. In Tat und Wahrheit meldeten sich dann gleich zwei Dutzend Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 6. Primarklasse an, wohl etwa gleich



Volle Konzentration beim Instruieren und dem Singen der Ratzliedli im «Bären» Weissbadstrasse. (Bild: Werner Kamber)

viel Mädchen wie Buben. Ein schöner Erfolg – unter umgekehrten Vorzeichen: Bis anhin führten Jugendliche Senioren ein in die Bedienung des Handys zum Beispiel. Nun öffneten «Senioren» Jugendlichen die Sinne für das einheimische Brauchtum.

«Mit Ratz und Tatz»

«Wisst Ihr schon, welche Lieder ihr singen möchtet?» fragt Lucia Schiegg gleich zu Beginn. «Ja» – aber dann ein verlegenes Lachen. Eifrig wird im Liederbüchlein der Druckerei Appenzeller Volksfreund (jenem «für

de Hosesack») geblättert; es geht ein Summen los von teils uns allen bekannten Melodien. Schliesslich aber verteilen die beiden Kursleiterinnen vier vorbereitete Textblätter. «Sollen wir das singen?»

Für den ersten Nachmittag sind es folgende Ratzliedli: «Jetz wemmer e Schöppeli loschtig see»; «Vom Wissbad i Schwendi»; «s'Gigeli» und «I Kau obe is loschtig». Und los geht's! Schwierige Ausdrücke werden erklärt: «goht de Schick aa» bedeutet beidseitiges Ja-Wort zum Heiraten. Und «Ratzliedli» kommt vom Einander-gegenseitig-

singenderweise-Necken – eben «mit Ratz und Tatz».

Beim «Gigeli» singen die beiden Leiterinnen zuerst den Refrain. Dann lesen sie den Text vor, dann lesen ihn alle gemeinsam, und danach gehts ans Durchsingen. Die letzte Strophe wird wiederholt; «das war die schlechteste». Ein Kind wünscht den «Gässbueb». – «Ja, aber erst morgen; Marie-Louise muss den Text noch abschreiben». Das «Hau dröber abi», auch gewünscht, wird auf später versprochen. Die Kinder sitzen, wies gerade kommt. Drei Buben indes haben sich bewusst nebeneinander ge-

setzt. «Es wäre schon «leiger», wenn ihr etwas gehorchen würdet; sonst müssen wir euch trennen». Etwas später: «Ihr seid «Hosli»... «aber liebe «Hosli», tönt es sofort zurück. Eigentlich sind Disziplin und Aufmerksamkeit der Jugendlichen gut; einige haben wohl einfach etwas zu viel Ferienstimmung.

Gemeinsamer Auftritt?

In der Pause gibts wahlweise Eistee oder Rivella; danach wird wieder fleissig geübt. Ziel ist es nämlich, nach zwei Nachmittagen gemeinsamem Üben so weit zu sein, dass ein Auftritt möglich ist. Denn grundsätzlich «singt ihr «eebe guet», lobt Lucia Schiegg. Aber es müssten alle mitmachen, damits gut tönt. Da kommen jedoch, wie bei den Erwachsenen, Terminprobleme; das muss noch mit den Eltern besprochen werden.

Die beiden Kursleiterinnen sind mit gleichem Feiereifer dabei wie die Jugendlichen grossmühtlich auch. Wie kamen sie überhaupt auf die Idee mit den Ratzliedli? Lucia Schiegg singt aktiv mit im Seniorenchor und wurde von Edi Ritter von der kantonalen Fachstelle Pro Senectute angefragt. Auch Marie-Louise Manser machte spontan mit – und konnte auch ein «Erstzulokal» zur Verfügung stellen. Denn das «Schäfli» Steinegg, das vorgesehen war, hat Betriebsferien. Deswegen war der «Bären» an der Weissbadstrasse Treffpunkt.

Heute

Oberegg: Dämmerchoppen mit der Kapelle «Bregenzer-Vorderwälder»: Restaurant Sonne, ab 18 Uhr.

Sonntag

Appenzell: Führung durch die Ausstellung «Wolfgang Nestler – Sophies Inseln»: Kunsthalle Ziegelhütte, 14 Uhr.

Alpstein: Musikalische Unterhaltung zum Schutzengelifest: Berggasthaus Ebenalp, ab 11 Uhr.

Eggerstanden: Jägermesse mit dem Jodlerclub Teufen: Kapelle Maria Bildstein, 11 Uhr.

Montag

Appenzell: Wiedereröffnung Hallenbad, übliche Betriebszeiten.

Regelmässige Angebote

Museen/Galerien

Museum Appenzell: Kulturgut aus Innerrhoden; «Hier ist es schön! – Ansichtskarten aus Appenzell», täglich 10-12 und 14-17 Uhr.

Museum Liner, Appenzell: «Carl August Liner – Die Schönheit des Seins»; Di-Fr, 10-12/14-17 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr.

Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell: «Wolfgang Nestler / Sophies Inseln – Hommage à Sophie Taeuber-Arp»; Di-Fr 10-12/14-17 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr.

Privatmuseum/Galerie «Im Blauen Haus», Weissbadstrasse, Appenzell: Mo-Sa 9-12 Uhr und 13.30-18 Uhr.

Roswitha Doerig Bilder, Postplatz: Di-Fr 10-11 und 14-16 Uhr / Sa 10-16 Uhr / So 10-17 Uhr.

Galerie Kunst am Hof, Engelgasse 7: «Wasser» – Bilder von Lothar Eugster; Mi/Do 14-18 Uhr, Sa/So 11-16 Uhr.

Töpferei & Galerie zur alten Hofersäge: «Verbunden» – Werke von Manuela Muchenberger; Di-Fr 14-18 Uhr; Sa 10-12 und 13.30-16.00 Uhr.

Galerie+Atelier Dölf Mettler, am Postplatz, Appenzell: Nachmittags oder nach Absprache.

Galerie Laimbacher, Hauptgasse 18, Appenzell: Aquarelle von Alice Fuchs; Bilder und antike Möbel; täglich 9-12 und 13.30-18.30 Uhr, So 10-18 Uhr.

Galerie Pappelhof, Gaiserstrasse, Appenzell: Do-Fr 14-18 Uhr, Sa 13-16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Galerie Ziel, Appenzell: Bauernmalerei und naive Kunst, Öffnungszeiten auf Anfrage: 071 787 16 45.

Restaurant Limone's: Bilder von Isabella Zeller-Bodmer. (Di und Mi Ruhetag).

Hotel Hof Weissbad: Bauernmalerei von Kulturpreisträger Dölf Mettler (bis 5. Juli, durchgehend).

Sport

Appenzeller Badi (Familienbad an der Sitter): Bad und Restaurant täglich 09.00-20.30 Uhr, bei schlechtem Wetter nachmittags geschlossen (Auskunft Badeleiter Telefon 071 787 14 74).

Kneipp-Verein Appenzell: Atmen und Entspannen mit Verena Meyer: Gymnastikraum Wühre, jeden Do 19.00 Uhr.

Lauftröpp Gringel, Appenzell: Laufen und Walken in allen Stärkeklassen; jeden Di 19-20 Uhr; Schulhaus Gringel.

Nordic Walking: Einsteiger- und Aufbaukurse mit zertifizierten SNO-Instruktoren; Auskunft/Anmeldung im Hallenbad und Wellness-Zentrum Appenzell (Telefon 071 787 35 35).

Nordic Walking Appenzell: Laufend Kurse und Touren für Gruppen und Einzelpersonen nach Absprache; Fritz und Erika Wiederkehr SNO Walking Instruktor, 071 794 14 68 www.wiederkehr-sportaktiv.ch

TopFit 50+: Balance- und Ganzkörpertraining; jeden Dienstag, 17.00 - 18.00 Uhr, Gebäude Lehner, Oberbad 12. Auskunft 071 794 14 68.

Männerriege TV Appenzell: Training/Spiele – jeden Di 20 Uhr, Turnhalle Gringel.

Turnerinnen FMG: Frauen 50+; jeden Mo 18.30-19.45 Uhr, Turnhalle Gringel.

Frauenriege TV Appenzell: Volleyball/Turnen – jeden Mi 19.45-21.00 Uhr, Turnhalle Gringel.

SVKT Frauensportverband: Turnen für 20+ und 50+ in zwei verschiedenen Abteilungen, jeweils Donnerstags; Turnhalle Gringel 19.45-21.00 Uhr.

Freie Damenriege Meistersrüte: Jeden Dienstag 20.15-22.00 Uhr, MZG Gais.

SCBW-Turnen für jedermann/frau: Jeden Freitag um 20 Uhr, Turnhalle Schwende.

Rheumaliga beider Appenzell: «Aquawell – Wassertraining»; Hallenbad Appenzell; Di 18.15-19 Uhr, Mi 17.30-18.15 Uhr, Fr 16-18 Uhr und 19-21 Uhr Lektionsdauer ca. 45 Min. (Tel. 071 787 46 73).

Hallenbad / Sauna Appenzell: Auskunft erteilt 071 787 35 35 – «Badespass für Kinder» jeden Mittwoch 14-16 Uhr (wegen Revisionsarbeiten geschlossen bis 12. Juli).

Kurbad Gonten: Heilsprudelbad, Dampfbad, Solarium, Massagen, Bewegungstherapie; täglich 9-19 Uhr.

Unterhaltung/Gastronomie

Volksbibliothek Appenzell: Di/Do 09.30-11.30 und 14-17 Uhr; Mi 14-17 Uhr; Fr 16.30-20 Uhr, Sa 9.30-11.30 Uhr.

Dorfbibliothek Oberegg: Di 16-17 Uhr; Mi 9.30-10 Uhr; Fr 18-19 Uhr; Sa 9-10 Uhr (immer geschlossen während Schulferien).

Ludothek Appenzell: Kindergarten Chlos, 2. Stock; Di 14-17 Uhr / Fr 18.30-20 Uhr (078 894 03 73).

«green vieh» Gonten: Sonntagsbrunch, ab 8 Uhr.

Hotel Bären Gonten: Bären-Brunch mit Appenzeller Musik, jeden Sonntag 12-16 Uhr.

Alpkäserei Hof Weissbad: Demonstration der Käseherstellung, Di/Do/Sa/So, jeweils 14-17 Uhr.

Hotel Hof Weissbad: Piano-Musik, Fr-Di, jeweils 15-16 Uhr und ab 18.30 Uhr.

1000 Taler

(ka) Beim «Gigeli» gibt es wohl unzählige Strophen. Die Schülerinnen und Schüler hatten fünf auf dem Blatt. Eine davon lautet:
«Jetzt wett i, dass i e Tante bett,
ond Tante tuusig Taler bett.
De Hergott mini Tante wett,
ond i die tuusig Taler bett».

Optik-studio Holderegger
9050 Appenzell
Marktstrasse 10
Telefon 071 787 18 30
Brillen + Kontaktlinsen